

*Geschichte Schlesiens, Band I.* Von der Urzeit bis zum Jahre 1526. Herausgegeben von der Historischen Kommission für Schlesien. Brentano-Verlag Stuttgart, Volleinen 620 S. Kunstdruckbeilagen, DM 34.50.

Für den Inhalt dieses ersten umfangreichen Bandes zeichnen Herbert Schlenger für die geographischen Grundlagen, Otto Kleemann für die Vorgeschichte, Erich Randt für die politische Geschichte bis 1327, Emil Schieche für die politische Geschichte von 1327—1526, Heinrich von Loesch für die Verfassungsgeschichte im Mittelalter, Hermann Aubin für die Wirtschaft, Joseph Klapper für das schlesische Volkstum, Dagobert Frey für die Kunst und Arnold Schmitz und Fritz Feldmann für die Musik im schlesischen Mittelalter verantwortlich.

Abgesehen von der unmöglichen Dickleibigkeit des Bandes, zum Teil durch sehr starkes Papier hervorgerufen, die im nächsten Bande unbedingt vermieden werden sollte, ist die gesamte Arbeit in ihrer guten wissenschaftlichen Fundierung vorbildlich zu nennen. Kleinere Überschneidungen und Wiederholungen in den Aussagen sollten bei einer neuerlichen Redaktion ausgemerzt werden. Wichtig, reichlich und instruktiv sind die vielen Karten- und Bildbeilagen. Sie unterstreichen wesentliche Aussagen, wie zum Beispiel die auf Seite 12 über die Verteilung des Siedlungsraumes und des Waldes um 1200, die auf Seite 66 über die außerordentliche Reichhaltigkeit germanischer Funde in Schlesien und die auf S. 305 und S. 310 über die slawischen Gaue und Kastellaneien in frühgeschichtlicher Zeit. Die Auseinandersetzung mit dem *Chronicon Polono-Silesiacum* wird ebenso sachlich wie die mit der polnischen Geschichtsschreibung geführt. Die germanische wie die slawische Zeit Schlesiens wird rein auf Grund der Fakten aufgetan und zeigt gerade darin ihre Eindringlichkeit und Klarheit. Beinahe noch mehr, wenn das überhaupt möglich ist, zeigt über die politische- und Kirchengeschichte hinaus die Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte die großartige Verwandlung der schlesischen Kulturlandschaft im Mittelalter durch die deutsche Kolonisation. Bei aller Hochachtung vor den Leistungen der Germanen und Achtung für die Arbeit der frühen Slawen in Schlesien ist diese Verwandlung des Landes in einem reichlichen Jahrhundert der Kolonisation so überwältigend, daß jeder auch der geringste Zweifel an der Vollständigkeit dieser deutschen Kulturlandschaft verstummen muß. Wer anders redet, muß entweder böswillig sein oder unwissend und sei dann auf dieses Buch hingewiesen, das jeder, der verantwortlich in schlesischen Dingen mittun will, gelesen haben sollte. Hier ist Wissen geistige Macht. Auch wenn auf einen wissenschaftlichen Apparat verzichtet wurde, ist das Buch voller Belege und keine Behauptung ohne Tatsachenbegründung. Immerhin wäre für eine spätere Ausgabe in mehreren Bänden ein solcher Apparat zu empfehlen.

*Dr. Dr. Gerhard Hultsch*